

schaltet sein kann. Ebensowenig wird de Wailly das Richtige getroffen haben, wenn er die Handschrift Nr. 2615 schon um 1290 entstehen lässt, ¹⁾ damals konnte ja Wilhelm kaum seine Biographien vollendet haben, die doch dort und noch dazu in einer Uebersetzung Aufnahme gefunden haben. Ein früheres Datum als 1297 darf man natürlich nicht für die französische Uebersetzung der Arbeit Primats, die sich in der Handschrift von Sainte-Geneviève befunden hat, annehmen. An die Stelle dieser Uebersetzung ist dann daselbst eine jüngere, abweichende Recension der Chroniken von St. Denis getreten, die ja in diesem Theile aus der französischen Uebersetzung von Wilhelms Biographien entstanden sind.

Wenn wir ein Resultat aus diesen Combinationen ziehen wollen, so kann es nur sein, dass am Anfange des 14. Jahrhunderts ein Leben Ludwigs des Heiligen in französischer Sprache bestand, das eine Uebersetzung einer lateinischen Arbeit Primat's war. Die französischen Verse in der Handschrift von Sainte-Geneviève verlangen nicht die Erklärung, dass Primat auch der Uebersetzer war. Denn die darauf folgenden lateinischen Verse, in welchen auf das Ende des Buchs hingewiesen wird, wo sich das Testament Ludwigs für seinen Sohn, die auch von Wilhelm überlieferten 'documenta', finden sollen, können doch nur ursprünglich in einer Widmung für Philipp III. einen Platz gehabt haben. Ihm wurde darin des Vaters heiliges Leben als Vorbild aufgestellt. Diese Verse lassen sich mit den französischen nicht vereinigen. Denn wenn man nicht annehmen will, dass letztere eine bloße Uebersetzung von ursprünglich lateinischen, die auch an Philipp III. gerichtet worden sind, oder eine Kopie aus einer andern Handschrift wären, wenn man glaubt, dass das Miniaturbild mit seiner Unterschrift wirklich eine Widmung für einen König Philipp enthält, so kann dies nur Philipp IV. sein. Ihm übergibt der Dichter jener französischen Verse ein Leben Ludwigs des Heiligen, das ursprünglich Primat zum Verfasser hatte und von diesem Philipp III. gewidmet war, in französischer Uebersetzung. Dass dahinter ein Leben Philipps III. folgte, lässt sich nicht mit gleicher Wahrscheinlichkeit behaupten.

Unsere Nachrichten über Primat sind nicht so dürftig, dass wir nicht die Zeit bestimmen könnten, in welcher er lebte. Nach Vignay war er ein Zeitgenosse Ludwigs des Heiligen. ²⁾ Boutaric hat in einer Urkunde vom März 1270 (alten Stils 1269) einen Robert Primat unter den Zeugen gefunden; es handelt sich darin um die Schenkung eines Hauses an die

1) Ibidem p. 229. 2) Bouquet XXIII, 63: 'car des miracles de li ne me merveillé je pas se il (nämlich Vincenz und Primat) n'en parlent point, car nul ne doit estre tenu pour saint homme en sa vie'.